

win³ verbindet Generationen

«win³ – drei Generationen im Klassenzimmer» ist das erfolgreiche Generationenprojekt von Pro Senectute. Im ganzen Kanton Bern sind über 350 Seniorinnen und Senioren freiwillig in Kindergärten und Schulen aktiv.



So auch in Lyss, die als erste Gemeinde im Seeland Klassengrosseltern «einstellte». Das gemeinsame Arbeiten bei win³ von Lehrkräften, Schulkindern und Seniorinnen soll nicht nur den gegenseitigen Austausch und das Verständnis für andere Generationen fördern, sondern den Jüngeren die Möglichkeit geben, von der Lebenserfahrung der Älteren zu profitieren. Umgekehrt gibt win³ die Möglichkeit, auch nach der Pensionierung eine wichtige Aufgabe in unserer Gesellschaft zu übernehmen. win³-Seniorinnen und -Senioren arbeiten unentgeltlich und verbringen in der Woche zwischen zwei und vier Stunden im Klassenzimmer.

Die Klassengrossmutter kennt das Geheimnis

In Lyss haben sich die beiden Lehrerinnen Verena Anker und Elisabeth Bosshard bei der Abteilung Bildung und Kultur erfolgreich für das win³-Projekt stark gemacht und 2010 war es so weit: die ersten Klassengrosseltern drückten wieder die Schulbank. Sie kommen jede Woche drei bis vier Stunden ins Klassenzimmer, helfen den Kindern beim Werken und Handarbeiten, üben mit ihnen Deutsch und Mathe oder hören einfach zu, wenn den Kleinen etwas auf der Seele brennt. Uta Ibele liebt die Stunden im Klassenzimmer. Das gegenseitige Vertrauen ist gross, und manch ein Geheimnis, das zu Hause nicht ausgeplaudert werden darf, wird der Klassengrossmutter anvertraut. Susanne Plattner geht es ähnlich. Für sie sind die Stunden mit den Kindern im wahrsten Sinne des Wortes unbezahlbar. Uta Ibele und Susanne Plattner begleiten ihre Klassen auch auf Ausflüge und in die Landschulwoche. Das gibt Gelegenheit, die Kinder von einer anderen Seite kennenzulernen und an Exkursionen teilzunehmen, die sie sonst nie machen würden, z.B.

ins Kindermuseum Creaviva. Während unseres Gesprächs sitze ich mit beiden Seniorinnen etwas abseits an einem Tisch, als Verena Anker vorbeikommt und sagt: «Uta, du fehlst!». Diese Reaktion zeigt deutlich, wie eingebunden die Seniorinnen in den Klassenalltag sind.

Klassen haben sehr unterschiedliche Bedürfnisse

Klassenlehrer Adrian Bütikofer schätzt die Zusammenarbeit mit Susanna Montero, die in der achten Sekundarklasse mitwirkt und zwei Stunden pro Woche mit den Jugendlichen Französisch macht. Vorher engagierte sie sich bei den Dritt- und Viertklässlern. «Am Anfang wusste ich nicht so recht, ob ich das mit den Grossen auch kann», sagt sie. Die Umstellung sei schon enorm, denn die Sekundarschüler seien distanzierter und hätten andere Bedürfnisse. Mit ihnen vertiefte sie wirklich den Unterrichtsstoff, während bei den Kleinen die Betreuung viel intensiver gewesen sei. «Viele sind wahnsinnig zappelig und können kaum still sitzen. Ausserdem sind ihre Leistungen sehr unterschiedlich. Die Sekundarklasse ist homogener und alles läuft sehr viel ruhiger.» Susanna Montero hat schon immer gerne mit Kindern zusammengearbeitet. Früher engagierte sie sich in der Ludothek und im Elternforum. Sie ist froh, dass sie durch ihre verschiedenen Tätigkeiten immer mit den Jungen in Kontakt bleibt, und freut sich, Lebenserfahrung weitergeben zu können. Ans Aufhören denkt sie genauso wenig wie Uta Ibele und Susanne Plattner.

Win-win-(win-)Situation

Schon bevor das win³-Projekt in Lyss umgesetzt wurde, erhielt die Lehrerin Verena Anker Anfragen von interessierten Seniorin-

nen und Senioren. Aufgrund der positiven Erfahrungen wird es auch weiterhin keine Schwierigkeiten geben, Pensionierte für diese ehrenamtliche Tätigkeit zu finden. Einmal im Jahr gibt es ein Treffen mit Pro Senectute Biel, wo unter anderem auf freiwillige Weiterbildungsangebote hingewiesen wird. Ausserdem treffen sich Lehrkräfte und win³-Grosseltern jährlich zu einem informellen Informations- und Erfahrungsaustausch. Während des Schuljahres ist jede Klassenlehrkraft selber für die inhaltliche und zeitliche Zusammenarbeit mit verantwortlich.

win³ ist eine Chance, einen Blick über die eigene Generation hinaus zu werfen. Die Schulkinder profitieren von Wissen und Geduld der Älteren, die Rentner und Rentnerinnen schätzen Lebensfreude und Neugierde der Jüngeren, und die Klassenlehrkräfte sind froh über die Unterstützung. Ganz von selbst entwickeln sich dabei Verständnis und Respekt für die anderen Generationen.

Franziska Fausch

Weitere Informationen: www.winhoch3.ch

Dies ist eine gekürzte Fassung des Berichtes der Lysser Chronik 2013, mit freundlicher Genehmigung zum Nachdruck freigegeben.

Une expérience intéressante: win³

Pour combler le fossé existant entre les générations, Pro Senectute et la commune de Lyss ont instauré sous le nom de win³ une passerelle entre celles-ci. Ils ont introduit dans les classes de 1–8 des «grands-mamans» ou des «grands-papas» de classe.

But: promouvoir échange et compréhension mutuelle entre les générations: pour les jeunes bénéficier de l'expérience de vie des aînés, et, pour les seniors, jouer un rôle important et actif après la retraite. C'est une fonction bénévole. Ceux et celles qui l'exercent passent entre deux et quatre heures par semaine en classe. Elles aident les enfants en allemand, en math ou en travaux manuels. Un lien de confiance s'établit entre eux et souvent «la grand-mère de classe» recueille d'une oreille attentive, problèmes et petits secrets. Les classes secondaires elles aussi bénéficient de «papys» et «mamys». Les grands ont d'autres besoins. Beaucoup sont très agités et peinent à rester assis. Avec les bénévoles en classe, tout est plus calme. Les retraités apprécient la joie et la curiosité des jeunes.

